

Ernst Heinrich Zober

Die Wesselsche Bibel der S. Marienkirche zu Stralsund : Mit einem Fac-simile der Wesselschen Handschrift

Stralsund: Druck und Verlag von W. Hausschildt, 1837

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1774495015>

Druck Freier  Zugang



Rf 16444. (3.)

Grin eine Tafel, p. 14.

Rf-16444. (3.) 12.

Blaybils Dichter.
Lemm 3.

Gesang in den Harzgebirgen,
meins gelben Löben.

Die
W e s s e l s c h e B i b e l
der S. Marienkirche zu Stralsund.

ausgabe erschien und umfasste nicht das ganze Jahrhundert. Es war eine sehr wichtige Zeit, die von der Reformation bis zum Ende des 17. Jahrhunderts reichte. In dieser Zeit entstanden viele bedeutende Werke, die die Entwicklung des Deutschen Sprachraums und der Kultur maßgeblich beeinflussten. Ein Beispiel dafür ist die „Gesamtausgabe“ von 1617, die die gesamte literarische Produktion des 17. Jahrhunderts zusammenfasst. Diese Ausgabe war ein großer Erfolg und hat bis heute eine wichtige Rolle in der Deutschen Sprachgeschichte gespielt.

D. Ernst Heinrich Sober.

Mit einem Fac-simile der Wesselschen Handschrift.

Stralsund,
Druck und Verlag von W. Hausschmidt.

1837.

Ursprünglich waren diese Blätter bestimmt, dem würdigen ältesten Bürgermeister der Stadt Stralsund und Patron der S. Marienkirche, Herrn Ritter D. David Lucas Kühl am 17. des Januarmonats 1837 als geringes Zeichen der innigsten Verehrung überreicht zu werden, als an welchem Tage der selbe vor einem halben Jahrhundert zu Rath erwählt worden war; -- doch der Höchste hatte in seinem unerforschlichen Rathschlusse den Greis diesen seltenen Tag nicht erleben lassen. Der verehrungswürdige Greis starb acht Tage vor seinem Ehrentage.

Stralsund, Mitte Januars 1837.

Der Herausgeber.

Unter dem Namen der „Wesselschen Bibel“ ist eine Bibel bekannt, welche der hochverdiente Bürgermeister Franz Wessel zugleich mit mehreren andern Büchern im J. 1555 der Stralsunder Marienkirche, deren Vorsteher er viele Jahre hindurch bis zu seinem im Jahre 1570 erfolgten Tode ¹⁾ gewesen ist, geschenkt hat, und zwar bei Gelegenheit der Erbauung des neuen Predigtstuhles ²⁾. Das Merkwürdige dieser Bibel besteht nicht in der Ausgabe derselben selbst, sondern in den geschichtlichen Aufzeichnungen, welche die sogenannten Vorsatzblätter enthalten. Von Franz Wessels Hand selbst führen die meisten dieser Aufzeichnungen her, und es scheint sein Wille gewesen zu sein, daß diese Nachrichten von den Hauptgeistlichen dieser ihm überaus theuern Kirche fortgesetzt werden sollten, was jedoch nur von einigen wenigen Predigern geschehen ist.

Die Bibel selbst ist diejenige mit Holzschnitten gezierte, jetzt ziemlich seltene, plattdeutsche Folio-Ausgabe, welche „dorch vorlach vnde bekostinge des Ersamen vnde vornemen Mans Conradi Rhuels, Raedtman tho Wittemberch“ erschienen ist, „vnde gedrucket tho Magdeborch, dorch Michael Lotther. Im jare na Thesu Christi vnses Heren gebordt M. D. LIII.“³⁾). Das Exemplar ist bis auf den ausgerissenen Titel sehr wohl erhalten. Bekanntlich wurde in den Kriegsjahren 1807 u. ff. die schne S. Marienkirche nicht nur auf eine höchst unwürdige Weise entweihet⁴⁾), sondern es

¹⁾ Bekanntlich hat Gerhardt Orbige das Leben Bessels in niederdeutscher Sprache geschrieben (Rostock 1570). Dies seltene Buch ist, mit Anmerkungen begleitet, in dem dritten Bande von D. G. Mohnike's *Gastrow* (S. 264—324) wiederum abgedruckt.

²⁾ M. s. Berckmanns Strals. Chronik S. 144.

³⁾ Die Bibelausgabe selber ist beschrieben in Joh. Melch. Goezens bekanntem „Verzeichnis seiner Sammlung seltener und merkwürdiger Bibeln.“ (Halle 1777. 4.) S. 257.

⁴⁾ M. f. meinen Aufsatz: „Die S. Marienkirche in Stralsund“ in der Sundine vom 2. 1836 Nr. 55—64. Nebrigen ist in diesem Aufsatz manches Einzelne nach den hier folgenden Notizen theils zu ergänzen, theils zu berichtigten.

wurden namentlich aus der kleinen Kirchen-Büchersammlung mehrere Bücher entwands (dieselbe war nicht in gehörige Sicherheit gebracht) und aus den meisten noch vorhandenen die Titel herausgerissen. Inzwischen ist es für jeden Freund vaterstädtscher Geschichte höchst erfreulich, daß diese Bibel mit ihren schätzbaren handschriftlichen Aufzeichnungen sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat, da leider! so viele ähnliche handschriftliche Werke, besonders das alte Taufbuch zu S. Jacobi, im Sturm der Zeiten verloren gegangen sind.

Was das Neuhäre dieser Bibel betrifft, so wollte der Schenker derselben, daß sie ihrem Zwecke, als Altar- oder Kanzelbibel, gemäß auf eine würdige Weise ausgestattet sei. Er ließ sie auf vier Doppelbünde sorgfältig heften, ihr dicke eichene Deckel geben, sie zunächst mit sogenanntem weißgahren Leder und darauf mit grünem Atlas überziehen. Durch starke mit Buckeln versehene Messingbeschläge, durch Krampen und Schloß sollte sie theils vor Beschädigungen verwahrt, theils durch eine Kette angeschlossen werden. Die Kette sammt den Krampen ist verloren gegangen. Auf dem einen der beiden oberen Krampfaken steht: »**KOSTET 4 FL.**« auf dem andern: »**ANNO MDLV.**« Auf dem oberen der beiden Krampfaken des Hinterdeckels stehen die Buchstaben: : **G. S : I. S :**, auf dem unteren, der zum Theil abgebrochen ist: . . **N : H : S :**. Wahrscheinlich sollen diese Buchstaben die Namen des Gürtners und Buchbinders bezeichnen. Der grüne Atlas war 48 Jahre nach der Schenkung schon zerrissen; daher ließ der Rathsherr **Steuelin Wölschow**, Gatte einer Sohnstochter Franz Wessels, die Bibel wiederum mit grünem Sammet überziehen, den sie noch heut als Hülle trägt. Folgende Worte auf der Innenseite des Vorderdeckels, in schöner Fraktur geschrieben, bezeugen dies:

„Obwol der seliger Bürgermeister Her Franz Wessel disse Bibel Anno 1555
by S. Marienn Kerken vndt Predigstöel gegeuen vnd domals mit gronem
siden Atlaſch betehn laten, So is dennoch der siden Atlaſch zu den 48 jaren
daranne feyr toretten gewesen. Heft derentwegen Her Steuelin Wölschow,
ock vorsteher S. Niclaus Kerken, welcker seligen Her Franz Wessels Sohns
Dochter gefreiet, disse Bibel widerumb tho gades Ehren vnd ferner gedech-
tenisse mit gronem Sammit betehn laten. Nach Christi vnsers seligmachers
gebort Düsent Sechshundert vndt Drei, Den 16. Maij.
Steuelin Wölschow.“

Ueber dieser Notiz steht in zwei und einer halben Zeile die von Wessels Hand ge- schriebene Schenkungsnachricht:

„Anno 1555 hebbe ic Frans Wessel disse bybel geuen in Marien Karke
vnd dar na mer boete so in der nygen liberige liggen.“

Unmittelbar hinter dem Vorderdeckel folgen 11 Blätter Schreibpapiers, von denen die 4 ersten beschrieben, die folgenden 3 leer, und die letzten 4 wiederum beschrieben sind.

Die eigentlichen Wesselschen Denkwürdigkeiten der Marienkirche beginnen erst mit dem zweiten Blatte. Auf der Vorderseite des ersten Blattes lesen wir folgende von Johann Stüblinger⁵⁾ eigenhändig geschriebene Nachricht:

Item

(p. 1.)

Herr Frank Wessel, tho der tadt de oldeste Borgermeyster hir thome Stralßunde, hefft dyse Bibel vth rechter Godtsalichentt vnnd gudem willenn, alſe syns olders Christlich Testamente, tho deme nyen predigstul in Marien kerken, dar he ock de oldeste vorſtender tho der fuluen tadt gewesen, vör dat buurenſte vnde hōigest nōdige klenodt vnde zyrat des predigstols gegeuen vnnde geschenkett, alſo gebunden, betagenn, beſlagen, beſlaten vnnde mit keden angehengett, dat eme godt vth groter Barmher- ticheyt vnde dar in Ewigheit belohnen werdt. Dyſſes vnde anderer veler syner godtsalicheyt vnde wolldaden geuen eme tucheniffe thor dancbarhett vnde wunschinge langes leuendes, gluſaliger Regeringe vnde des ewigen leuendes in Christo, de Beyde predicanen in Marien kerken tho der tadt, her Gregorius Zepelin van Gryfen- berch, vnnde Magister Johannes Stublinger von Zwickow, de dit mit syner egen handt, thon ehren, geschreuen hefft. Alles gegeuen vnde geschen Nah Michelis int jar der werlt 5517, der geburt Chrſtij 1555. Deo gratias. Amen."

Auf der Rückseite dieses Blattes steht in 4 Absähen:

(p. 2.)

»Anno 1606, Am hilligen Christdage, is thom ersten mhal de fulueren geetkanne vñf vñfem altar tho Marien gebruket; | Demſuluigen vorehret van dem ol- derman der Buntmaker Hinrick Plumen, | Deſe my M. Joachimo Werneken⁶⁾ Pastori auerantwerdet, mit bidde, dat ſe nicht mochte geendert werden. | Got vor- gelde Em vnd ſinen Kinderen ſolcke woldat. Amen.«

⁵⁾ aus Zwickau gebürtig, früher Rector einer oder mehrerer städtischer Schulen in Stralsund, bald darauf Prediger an der S. Nikolaikirche, zog darauf, um weiter zu studiren, nach Greifswald; kam aber schon 1555 wieder nach Stralsund an die S. Marienkirche. Er starb 1563 den 19. Sept.

⁶⁾ von Neu-Brandenburg, seit 1588 zweiter oder Nachmittagsprediger und seit 1596 Pastor an S. Marien. Er starb 1617.

Mit dem zweiten Blatte beginnen nun die Wesselschen Nachrichten, die er zum Theil aus alten, jetzt verloren gegangenen chronikalischen Aufzeichnungen entlehnte.

(p. 3.)

1230

Anno dūsent twehunderth vnde drūttich wordt disse stadt Stralsundt ersth vpp-
gelecht vnd angefangen tho būwende ^{7).}

1384

anno xij^e lxxiiij^e des mandages vor pinrsten done fell vnser leuen frowen
färcke vnd chur nedder, vnd was by lichtem dage. De biscoppe geuen afflath tho
islickem stene xl dage, vnd in dren weken wordt de stede reyne; des dages drogen
de armen vnd des nachtes de ryken; dat dat chur is ocf nedder gefallen, kanne
noch wol sehen, wo de vj pyler geschöreth vnd toretten gewesen vnd mith iseren
vorbünden, alßeme noch sehen mach.

1411

Anno xiiij^e vnd xij: done wordt de seyger to Marien gehengeth; de mester hete Gramelow, de dat holtwerk bewete vnd de klocke darin brachte.

1417

anno xiiij^e vnd xvij, don wordt dat fundamente to Marien
thorne gelecht, scal so deep liggen, alse de viff gleysurde swarte stene stan in der
mürhe na suntē Appoloniē capelle, denne idt is dar weyke grunth, wo me wol
süeth, went in voriar up deme karchaue dodenkulen gegrauen werden. Dat gras
vnd erde, so dar vthgegrauen, wordt achter den hilligen geist gefürth, dar idt de
storm uthgewasschet hadde up palme dach.

1439

Anno xiiij^e vnd xxix, don wordt de grote klocke tho vnser leuen fru-
wen gegaten by sunthe Brigitten amme Papegoye berghe; de mester, de se goeth,
hete mester Hans Gyse.

1460

anno xiiij^e vnd lx: up Michaelis setteden se dat scherwerk upp vnser fru-
wen klockorne, vnd hingen dar de klocken vn, des sonauendes vor der eluen dusent

¹⁷) Hierneben stehen in der *Agere* van anderer hand volgende vier Mense:

• Annis ducentis tan denis mille retentis

Type existentia - Christi eternus regis

Facta sunt in fide, in charitate, in operibus.

Facta Stralessundis fuit vrbs cui nomen ab vnd
In vndis, sive in vndis, sive in vndis.

juncfrowen dach. Alse se de klocken upwunden, so schoeth eyn sten van deme thorne upp de klocke, vnd fell vorth van der klocke, eynen man dode.

Anno **xiij^e** vnd **lxvij^j**, vp Michaelis is dat murwerck to Marien thorne **1473** fullenbracht, vnd is hoch **xxvj** vaden, vnder deme welffe is idt hoch **xx** vaden in der karke.

Anno **xiiij^e** vnd **lxv^v** quemen de vorstendere to Marien karken ouer ein **1475** mith mester Hans Rosen vmmme den thornen effte spisse to Marien to bùwende. Done wordt de bùweth togelecht langest dat nige market van deme sode an, de upp deme markede steith bette / an dat backhus upp deme orde der tribbeseschen strate. (p. 4.) Disse mester hadde man eine hanth, darynne men twe sünde finger, vnd den dumen ferdich. Syn mesterknecht hete Erick Sasse, den hebbe ick Franze Wessel gekant. **1476** Suß den anderen hulpers viss mannen, gaff he eynem iederen des dages viss witte tolone, vnd de kosth; de gedachte mester borde vor iederen tymerknecht soß scillinge; etliche leten sic wol an **iiij** vnd **iiij** witten nüghen mit der kosth, dat se man wath leuen muchten; de kosth vnd beer was guden kop.

Anno **xc. lxvij** golt thom Sunde de scapel weyte **1476** **iiij** **5**, eyn scapel rogen v. witte vnd beer wordt den luden genüch gegeuen.

Anno **xiiij^e** vnd **lxvij^j** wordt de thorne effte scherwerck gerichtet; **1478** de markbom vnd den jseren stangen, darup de knop vnd hanen, darto dat holtwerck van der spisse, is hoch vettich vadem; de jseren stange bauen deme markbom viss elle; de knop dwars ouer dre elle myth; de hane dre elle lanc.

Anno **xiiij^e** vnd **lxvij^v** fell de knop, de jseren stange vnd hane dorch **1495** gades weder nedder, vnd quam to liggende in den hoff in der blyde strate, dar de soeth vor steit, vor den karkenboden. — Item de molemeester vth der nigen mole Michel Stolle spissede den markbom vnd settede den knop vnd hanen dar wedder up. Darna vordrunc defulue molemeester in deme kuter dyke na wynachten nicht verne van deme Amehuſeken.

Anno **cv^e** vnd **xiiij^j** den sondach na Iacobi was karkwyginge to vnser **1514** leuen frowen, vnd des morgens harth vor **vij^j** sleghen, do men vmmme hoff ginck mith deme sacramente, done vorhoff sicke eine vngedachte ylinge, eyn storm mit swarem regen; de hemmel brande int westerne alse idel fhur. Do nu her Johan

Seele de karchere hegen der scole was, wordt he mith groter macht in de karche dar
nekest deme radtstole gebracht, dar quam de paullin, fanen, lichte, luchter, alle in stuc-
ken, szo dat alle mynshen nicht anders wusten vnd meenden den dat de werlet
vorghan scolde: Sunthe Surgens thorne stortede aff; — de twe spissen up der Spit-
taleschen cyngelen fyllen aff; eynen groten esche bom, dicke alse eine solttunne, nam
dat weder up vnd settede ene midde up her Nicolaus Steuens borch, nicht wyth
van sunte Surgens karchaue. Und to ix slegen was idt ein schon klar weder, de
sonne schen darna den ganzen dach, szo dat idt sick leth anseen, dat de weldige
hanth gades wygewater gaff, vnd den horentreckers den pracht vnd homuth vorstor-
tede und to nichte makede.

(p.5) 1516 Anno dusent viishunderth vnd sothehen vp Michaelis wordt Frans Wessel ge-
karen to eyneme vorstendere Marien karche (welcke ock disse Bibel boreden hefft
laten vnd hir her bostediget ewich to blyuende to eyneme testamente) vnd to
hanth darna wordt Hans Francke karkenknecht. Don stegen disse beide vor-
screuen upp alle būwete der karchen vnd segen na allen gebreken, don se
beide junck weren, vnd bosunden in der spisse, dat alle holten negele, darmit
de grote thorne vornagelt was, dat idt ydel eschen nagel waren, so dat
se wol xx effe xxx stücke der nagele mith vamme thorne brachten, denne
de worme hadden se ganz gescreten, dat man de negel mith fingeren vnd stocken de
süß freygen in den thorne gesoreth, vth stothen kunde. Ock weren dar wol mer den
xxx iseren bolten vthgetagen, de de pulsanten vnd süß to Plündemarckede gedrangen,
szo dat de thorne in der grosten shat stunth, vnd dorck godtlicker barmherticheit er-
holden. Und done thor stunth scickeden de vorstendere hen thom Abteshagen vnd le-
ten ij eyken alse tünnen dicke bringen; desülien to negelen gekloueth dorck Clawes
Plumer, vnd in de dorrensen vnd up wymen gelecht, dat se mith der hasth drogen
kunden; vnd leten den thorne vp dat nyge vornagelen; ock nyge iseren bolten wed-
der in de vthgetagen stede gemaket, vnd don suluest de luke bauen den klocken sloth-
vasth gemaket, dat men se allewege slothvasth holden scal, vp de mede de pulsanten
vnd süsth dar van bliuen mothen. De karkenknecht scal stedes den slotel to deme
slate in sündereith mith eynem schoelyste in der capellen hangende hebben, dar de
ledder, spanne vnd dat shurgerede yne is.

Hir mochte gy vorstendere wol to herten nemen de trüwe vormanyng des

guden heren burgermeisters hern Johan Henge seliger, de done ocf de sulueste tadt vorstender was Marien kärke, dede so sprack, dat me nene olde lüde scolde erwelen to vorstenderen der kärken, wente se konen nicht stygen vnd de būwete bosichtigen, sze sinth alto frank darto; dar denen iunge lude to.

anno xv^e xxvij den sondach vor Martinj was eyne grote ylinge effte 1537 (p. 6)

storm na middage des seygers iij slegen, don brack de markbom vnd syel dar nedder; de hane quam to liggende in den wedeme hoff: de markbom stot dorck dat kopperdack vnd dat welsste by deme wyndelsten, iegen deme luttken werke, vnd dede groten schaden, szo dat de markbom knop vnd hane wedder upgesettet wordt anno 1539 des frygdages vor der cruceweke. Item disse wedderbūwinge vnd den schaden, so dar gescheen was, ferdich wedder tomakende, quam tostande by x^e [1000] mark. Done stegen de drey stadtpipers vnd spellüde up by den knop, upp des heren hemmefarth dach, de wyle de stegerynge dar stunth, vnd speleden wol 1/2 stunde, datmen bynnen vnd bütten der stadt horen konde, denne idt was ganz stille.

1539

anno xv^e vnd xliij upp der hilligen dre koninge auenth tüschen viij vnd ix slegen brande her Peter Külen des orgelisten wanynge aff; do mochte de kärke wedder būwen laten, de wyle de orgalist her Küle ganz nictes barch vnd redde, sunder men dat he annhehadde; dat sulue was nicht einen gulden werdt.

1543

anno xv^e vnd xliij up den auenth des dages Galli was eyn groth regen, wynth, hagel, blixen, þere groff vnd donner, tüschen viij vnd x slegen; dar sloch so swaer eyn slach, dat men meende, dat nicht huß effte kärke bestan blyuen scolden; vnd dat shur slach in den thornen negest deme mürwerke, vnd den trans vnd eyne rode van der spisse worth bernende; szo dat eyn, genometh Diderick Lyrmann, des en waer wordt in der tribbeseschen strate, dat flammen vnd funken dar uth flogen. Des makede desulueste Lyrmann vnd anderen frūwen eyn geruchte, repen: shur los! so dat de vorstendere tor kärke kemen mit groten shurpolten vnd veler hulpe, wünden water up den thornen, vnd wordt dorck gades hulpe vnd veler truer lüde gereddet. Don nam icke Trans Wessel van deme gesweleden holte effte kälken mith to huß | vnd lede se vor my huß; lach dar wol iij weken, vnd wol de (p. 7) kälken in de hanth nam, kunde nicht sick so vele wasschen, dat em de stande darvan in iij stunden wedder vorginck vnd vorgaen wolde. Sülcken boszen roeck hadde dat shur vth der reygenen lucht gemaketh.

- 1552 Anno xxv^{e} vnd liij^{e} sloch ock ein donnerslach vmmie Johanni mithsamers achter deme korhe in de fenster vnd schanferde de *seygerschiue* vnd sloch den ort van deme stene in deme korhe, dar de treppe angheith thomm ciborium. Ock sloch desulue slach bauen der karken langest her vnd sloch an den thorne vnder den flocken, dat dat mer wen twe lade stens vth sylen langest demm dake hen dale, vnd suß amme kopperdake; so dat men den schaden mit v^{e} mark nowe beteren konde.
- 1525 Anno xxv^{e} vnd xxv^{v} sloch ock ein donnerslach an den thorne, schir an desulue stede, vnd quam eyn holl in dat murwerck an den thorne szo groth, dat men dar rüme eyne hamborger solttünne hadde in setten konen, szo dat de dake an beyden syden der karken harth schamferet, dat de schade mit ijij^{e} mark nicht gebetert wordt.
- 1554 Anno 1554 twe weken vor paschen weygede idt van den westen eynen gantzen stormwynt, szo dat an deme kopperdake an der norder syde vnd suß an den glaseluchten, an posten vnd glasfensteren de schade mith ijij^{e} marken kume gebeert wordt.
- 1555 Anno 1555 na wynachten syel vele hagel, shne vnd regen. Done settede sicc dat eyß (glaties) an de grote spisse, ock an alle kleyne spissen up dat crucewerck upp den thorne vnd befroes dar an, szo dat dat eyß wol eyne halue elle dicke wordt; vnd dre dage dar na wordt idt douch wedder, dat idt wedder up dogede; done schaeten de stücke eyßes van der groten spissen wol in de twyntich vothe land vnd toschaeten dat kopperdack an beyden syden, vnd de kleynen spissen weren ock ymme dele dackloß, vnd mer gebrefes dar anhe, dat men se uppe dat nyge vorankeren vnd vornagelen mosthe, szo dat mester Hans *Wthstym* mith synen hulperen den ganzen samer dar bauen genoch to donde hadden; de hadde des dages vijj^{f} , ock alle fryg (p. 8.) beer, | vnd ock eine tünne dosches, botter vnd mel, szo dat disse būweth mith kopper, iseren, holt vnd sust mer denn ijij^{e} flor. to staende quham.

Item noch leten de vorstendere den nygen predickstoll maken, de treppen vnd dorhe dar vor; ock den altar-voth, dar men dat sacramente den luden vorreket. Disse būweth in der karke stunth ock mer wen j^{e} flor. Berent *Syuerth* was done to eineme vorstendere erwelet, de disse būwet ferdigen leth. Ock in hußen, boden genuch to donde, szo dat he dagelick de fedder in der hanth hebben mochte, dat he thor hantgiff genuch to donde hadde.

Das Folgende ist von Gregorius Sepelin geschrieben.

Wo. 1555 des ffridages vor vocem jocunditatis, dat was de xvij dach 1555
Maij, do wart de nijc predickstol vpgerichtet in Marien kercke, vnd ick Gregorius
Sepelyn Grijphenbergenſis was de dat erſthe euangelium dar vp geprediket heſſt vp
den fuluen sondach: Si quid petieritis patrem in nomine meo ic.

Wort dar na vp Iohannis quam M. Iohan Stubelingerus tho mi
vor einen mithulper vam Grijfswolde, dar he ic jaer to voerne ein prediger geweset
was in Sanct Nicolaws kercke.

Wo. 1523 na demm paefchen quam Er Karſten Ketelhoedt, de erste pre- 1523
diger des euangelij thomm Sunde,

vnd ao. 1546 den 27. Julij vp dingſtage nacht, hora 3^a starff he; 23 1546
weken na demm dode Lutheri.

Wo. 1528 sterff Er Iohan Kuerke in der vasten.

Wo. 1540 vp Sanct Jacobs auent sterff her Hinrik Slichtekrul.

Wo. 1524 dominica post rogation. quam ick Gregorius Sepelin erſt
thomm Sunde int predickampt, vnd ao. 25 dar na, do de huldinge der beiden for-
ſten herzich Turgen vnde Bernim was, bun ick van demm ganzen Er. rade in
de kercke Marien tho einem prediger gesetet.

Dar na quam Er Iohan Knypſtro, de wart mi tho einem mithulper ge-
ſetet, vnd waenden tho hope in einem huſe vnd heelden ocl tho hoepe eine ſmale
koeken; wente bezoldinge wart vns do noch nicht gegeuen, ſunder wat gude frame
lude frywillich geuen.

He was iiii jar by mi; dar na quam he tho S. Nicolaws in Kuerken ſtede.

Nach drei völlig leeren Blättern folgt wieder von Franz Wessels Hand:

Na wylſinge der farcken biwete, ſtens, koppers, holtſes ic. (p. 9.)

Item dar werth befunden vth etlichen ſcrifften, dat up der ſpiſſe Marien
thorne ſcal gedecket ſyn ij¹/₂ centener koppers; den de kopper blade ſynt wol dicke,
gelick der pannen platen.

Item noch ic klar vortekent, dat up Marien farcke, up den affyden vnd up

den vmmegengen vnder den flocken ys gedecket vnd suß geslicket upp den schothronnen vnd fleynen thorneken effe spisse mer den j^e xxv scippunth koppers; js meisth gescheen van anno 1515 bette anno 1550. Szo de kopper nu gelt, de scippunth x gulden, scolde idt sick lopen in de ix^m gulden, ane arbeides lon vnd nagelwerck.

1550 Item anno 1550 hefft magister Georgius Holste vorlagen vnd getellet, dat in den glase lüchten in Marien kärke synt lv^m vij^e vnd xxv tafel glases.

Item: noch is vorlagen, dat an iseren, ankeren, dar mith de kärke to sammende gespannen, ock in allen glase luchte de docken vnd suß dat scrancwerck, dat vor ogen is, ock etlicker pyler mit iseren banden vnd schenen gefatet, dat sick de wicht mer den j^e lasth iseren lopen scolde; dat scippunth x gulden, js summa xij^m gulden.

Item: noch hefft gedachte magister Georgius Holste vorlagen dat dar in eyner schicht mürstens to der kärken vmmme her ymme mürwercke vnd in allen pileren in der kärke vnd suß, er dat mürwerck einen liggenden sten is hoch geworden, hefft gehorth $xvjm^e$ vnd xx mürstene; dat dusent, so idt nu gelt x mrk. Up ein dusent stens moth men hebbien $iiij$ lade falkes; de lade $iiij$ mrk; noch derto $viii$ foder haffsandes, dat foder vj β . Tho mürlone allem volcke vor ein dusent stens v mrk, szo dat ein dusent ymme mürwercke kostet xx mrk; szo dat nu eyne schicht to stande queme $iiij$ $lxxxx$ mrk. Szo lopt sick dat vorscreuen mürwerck lv^m vij^e vnd $lxxv$ gulden. ⁸⁾

(p. 10.) Item: noch werdt befunden, dat van der erde an bett an dat bouenste effe hogeste welffe is hoch $iiij$ xx v schicht mürstene; js vorlagen dat fulck vorscreuen mürwerck to stande queme lv^m vij^e vnd $lxxv$ gulden.

Item: dat fündamente van effe vnder der erden thome thorne scal so deep in der erde syn, also dar de v swarten gleyfurdene stene :: so gesettet in der märe up deme kärchauie stan, also men na Sante Appolonien capelle geith. Datfülue is hunderth vnd xx v schicht mürstene deep, dat is by vij vaden effe $xxiiij$ elle deep;

⁸⁾ Hier neben steht am Rande von Stüblingers Hand: „were de summa by 78275 fl.“ — Eben derselbe hat dem Schlüsse dieser Seite noch hinzugefügt:

„Item men hefft van olden mureluden gehorett, dat tho der tadt, done de kerke is angehauen tho murende, hebbien daran gearbeydet by verdehalffhundert muermeysters ane de thopleger.“

den idt is dar eyne weke grunth, wo me wol sueth, wen int voriar dodengraue up den karchhoff gegrauen werden.

Item: de rebagen de stan alle vnder den daken up den affsyden, szo se to sunthe Nicolaus up den affsyden stan. Noch sinth in differ karche xliij altar, dat eyne ringer effte mer den dat ander, szo dat ock mer den xx^m stens to gehorth hefft.

Item: wat vor stene, kälcke, arbeideslon to den welften vnd fuß gekamen is, wo vorscreuen, kan men nicht wol lichlick vorstan, ock van to deme thorne bauen den welften vnd fuß in den cruzwerken, dat idt sick thomm marcklichen summen reken wolde.

Item: noch hefft Marten Hagemester, eyn vorstender der karken, getel-
leth, dat up der karken vnd up den crucewerken stan 127 hele bünth spartes; in
ein ieder bünth ix stücke holtes vorbünden, szo dat iiii thymmerlüde wol j½ dach
gearbeitet, er se ein bünth vorbünden hebben. De swepe, darmith de sparte vor-
swepet sinth, nicht lichtlichen to tellen.

Item: noch werdt gesunden, dat up alle affsyden stan hunderth vnd lxx
bünth spartes; in ieder bünth sinth ix stücke holtes groth vnd kelyn vorbünden.

Item: wath nu van holte in der groten spisse, thome scherwerke, dar de
klocken yinne hengen, vnd fuß thomm seygerthorne vnd anderen fleynen spissen, de nu
nicht to tellen sint, wente der stücken sinth to vele, ock ganz dicke vorbünden vnd
seer düster is dar se stant, dat nemant se tellen kan.

Anno 1388, vor vnd na der tadt, sinth stedes men twe vorstenders to Ma- 1388
rien karche geweset, wo men in eineme olden stadtboke schriftlich besynth, welcke bock
angeith anno 1385. (p. 11.)

Anno 1505 wordt to Marien de schole nyge gebuweth vth der grunth vnd 1505
de olde affgebraken, welche ic Hinrick Grüttemaker betüge mit differ myne^r
hantschrift ⁹⁾, vnd hebbe dar helpen stene to dragen. De wyle de scole gebuweth
wordt, done was de scole in der Blidestrate in eynem huse, dar ic vorgedachte
Hinricus yinne ginck, vnd was na pynsten.

⁹⁾ Scheint höchst auffallend, da diese zweite Hälfte der Notizen unbestritten, wie die erste, von Wessel eigenhändig geschrieben ist. Höchst wahrscheinlich hat Wessel diese Notizen nicht selber aufgezeichnet, sondern sie aus der Grüttemakerschen Handschrift abgeschrieben, weil der Inhalt ihm als Ergänzung seiner vorhergehenden Notizen passend schien. Daraus erklärt sich auch, daß in beiden Abschnitten die Nachricht vom Fundamente des Thurmes vorkommt. [Mohrnik.]

1493 Anno 1493 worth to Marien dat grote orgelwerck gebuwet in aller structur, so idt noch steith, vnd worden donsüüest de $xxiiij$ belgen mith starken offenhüden betagen, likest den smedebelgen. Na dren iaren worth dat offenledder wedder aßgenamen vnd den scholepperen vorkofft, vnd wedder mith allünen scapfellen betagen. Dith duerde bette anno 1523 up Iohannij; do worden de belgen wedder nyge gemaketh vnd mith nygen scapfellen betagen; ock in iederen bellingen noch $iiij$ nyge bagen gemaket to den olden. Dath geschach in deme hüsse iegen dem Barteschen Keller negesth deme backhuse, vnd dede desüüe mester Iohan Sculte, de idt nyge gebuweth hadde mith synen hulpers; kostede gelt genuch!

1499 Anno 1499 buwede de vorscreuen mester Iohan Sculte dat lütke orgelwerck, dat na deme thorne werth stelt vnd makede dar to holten belgen; dar weren holten rade to, de plachmen mith repen theen, de lepen ock nicht bauen dre iat; do worden dar ock gewanliche belgen mit schapledder betagen vnd gemaket. De lepen bette anno 1547; do worden se wedder mith nygen schapfellen togerichtet. Dat dede mester Caspar Listh, organiste tho sunte Nicolaüs kärke, szo dat disse psloten genuch stan.

1551 Anno 1551 worden de aßsyden vmmie dat chur bestegen. Alſe (ſe) nū de mūrlude uppe deme dake iegen der wedeme weren, na dren slegen des zeigers wunden de mūrlude eine tünne bers up de stellinge, dar dat dack angeith, vnd leten ſe ſo büten dakes liggen, vnd dat mūrfolck gingen hen up dat welfte vnd eten vesperbroth. Dewyle begünde idt wath to wegende, dat ſick de towe wath reckeden, darmith de (p. 12) tünne bers upgewünden was, dat de tünne bers henaff fell | van der stellinge bette up de erde; der tünnen quam man eyn banth aß vnd bleff heil, ſzo dat dar nicht eine hantfüll bers uth quam; de stellinge was mer den x vaden hoch bauen der erdenn.

Van den dren groten klocken.

Item: noch werdt befunden, dat de groste klocke up Marien thorne ſcal wegen 130 centener.

Item: de ander klocke negeſt der groſten ſcal wegen 60 centener.

1554 Anno 1554 worth de kleinste van den dren klocken vmmeggegaten, de wyle ſe entwey was; ock was ſe $j\frac{1}{2}$ $xxiiij$ iar olt, vnd wecht nū $xj\frac{1}{2}$ ſcippunth vnd viij markpunth. Des geien de vorſtendere meiſter Hans Koller gethelon vor dat ſcippunth ix guldens; den aßgant ſtunth ock de kärke. De aßgant was $xvij$ lis-

punth, is vanth scippunth by $1\frac{1}{2}$ lispunth. Dar na was ein ander mester, de leth dat makelon van dat scippunt vor viij gulden. Oct was dar noch auerich tuech; dat nam de mester an dat makelon, dat scippunt vor lxxx mark fünd.

Summa summarum dat scippunth xl gulden mit affgange, gethelon vnd aller vnkosth in de smede vnd fuß, dat diſſe kleinste klocke to staende küm̄meth in allen iiiij. xl gulden.

Das folgende Blatt enthält auf seinen zwei vollgeschriebenen Seiten von (p.13.14.) Stüblingers Hand ein Gebet (der Unterschrift nach von Caspar Huberinus), „Wu de dener des wordes schollen godt den heren vmb syne godtlike gnade vnde hilligen geyst anropen thouorn ehe se vp den predigstul tredenn,“ anhebend mit den Worten: „O allmechtiger, ewiger, gudiger gott vnde vader ic. und schließend „dorch Christum Iesum vnsen heylandt jm hilligen geyste. Amen.“

Das folgende Blatt, das letzte der vorderen Vorsatzblätter, enthält von einer (p.15.16.) mir unbekannten Hand einige Auszüge aus Philipp Melanthons vita Lutheri und aus dessen Leichenrede auf Luther mit den Ueberschriften »Ex vita D. Martini Lutheri,« »Tria genera scriptorum Lutheri,« »Praecatio Lutheri quotidiana et solita« und »De morte D. M. L.«

Das einzige hintere Vorsatzblatt enthält auf seiner ersten Seite von Stüblingers Hand ein Excerpt, wahrscheinlich aus einer zur Reformationszeit erschienenen lat. Schrift, anfangend »Multi putant, cum historiae sacrae accommodantur ad nostra tempora etc. Darunter steht ein Auszug aus Brentius, anhebend: „Men mut weten vnde nicht twiuelenn ic.“ Beide Stellen beziehen sich auf die Unwendbarkeit der heil. Schrift, besonders ihres geschichtlichen Theiles, auf alle Seiten.

Die zweite Seite, nur dem dritten Theile nach beschrieben, enthält folgende Aufzeichnungen in verschiedenen Handschriften:

Beati qui in domino moriuntur. Apocal. 14, 13.

P. obitus benemeritorum ecclesiastarum et provisorum Marianorum:

Reverendus Pater Dn. Paulus Mentz pastor, obiit ao. 1619
d. 5. Octob. hora 3 matutina.

Reverendus Dn. M. Petrus Höpner, 3. collega, obiit ao. 1620,
d. 10. Martij.

Spectatissimus Honestissimusque vir Petrus Tessin, Provisor,
obiit ao. 1633, d. 11. Januarij.

Reverendus Dn. David Tanck, S. S. Licent. Pastor, obiit
ao. 1633, 1. Febr. in vigilia purificat. Mar. h. 6. vespertina, sepultus
in choro 4. Febr. concionem funebrem habente Dn. D. Zeaemanno
Superint. ex Luc. 2, 29: »Nunc dimittis servum etc.¹⁰⁾

Reverendus Dn. M. Joh. Heilendorf, Rostoch. Praeco epistolaris, obiit ao. 1658.

Reverendus Dn. M. Philippus Hartmannus, obiit ao. 1664,
in cuius locum vocabatur ao. 1665 M. Joachimus Coppenius, Tan-
germunda March.¹¹⁾

Reverendus Dn. M. Albertus Sledanus, obiit ao. 1666,
d. 10. Oct.

Auf der Innenseite des Hinterdeckels endlich findet sich, von anderer Hand,
mit der Ueberschrift »D. Vrbanvs Regivs anno 1536« eine Stelle dieses Man-
nes, in welcher eine Neußerung des heiligen Gregorius über die Herrlichkeit der Schrift
mitgetheilt wird. Das Excerpt beginnt mit den Worten: „Ich wil auersth mine he-
ren, de papistenn, fruntlich bidden u.

¹⁰⁾ Diese vier Anzeichen sind von Philipp Menz, dem Nachfolger Tanck's im Pastorale zu S. Marien geschrieben, was schon daraus hervorgeht, daß er bei der Erwähnung von Paul Menz Ende diesem das Beiwort »Pater« giebt. Die drei letzten Notizen sind ohne Zweifel von Balthasar Krokius, dem Nachfolger Alb. Sledanus hineingeschrieben worden. [Mohnike.]

¹¹⁾ Zwischen dieser und der letzten Notiz sind 2 bis 3 Zeilen mit schwarzer Tinte so ausgestrichen,
daß sie durchaus nicht zu entrathseln sind. Ohne Zweifel haben diese Zeilen etwas Nachtheili-
ges über Coppenius enthalten, der nicht im besten Rufe stand und viele Streitigkeiten, na-
mentlich mit Krokius hatte. [Mohnike.]

Fac-simile

in handschrift Franz Maypul?

(Vgl. T. 2.)

Am 1555 habbi ich franz wissel diffibylt given
in Marim karki vnd dor na uer bocke so in der
worn liberzige liggan

franz wissel

Reverendus Pater Iu. Paulus Menz datus, anno 1619
d. 5. Octob. hora 3 matutina.

Hermannus Du. M. Petrus Höpner, 3. collega, obit. ad. 1620,
d. 10. Martij.

Obituarium Hermanni Höpneri, Rectoris Leonini, Provisor
obit. ad. 1633, d. 10. Martij.

Reverendus Dr. Petrus Höpner, S. S. Ioseph, Passio, obit

Obituarium Petri Höpneri, Rectoris Leonini, Provisor
Superioris, obit. ad. 1633, d. 10. Martij.

Reverendus Dr. Petrus Höpneri, Rector Provisor ap-
petur, obit. ad. 1633.

Reverendus Dr. M. Petrus Höpner, obit ad. 1620,
in eius lege obituarium, obituarium, obituarium, obit
genitale March. 10.

Reverendus Dr. M. Petrus Höpner, obit ad. 1620.

Reverendus Dr. M. Petrus Höpner, obit ad. 1620.
Obituarium Petri Höpneri, Rectoris Leonini, Provisor
Superioris, obit. ad. 1633, d. 10. Martij.
Obituarium Petri Höpneri, Rectoris Leonini, Provisor
Superioris, obit. ad. 1633, d. 10. Martij.
Obituarium Petri Höpneri, Rectoris Leonini, Provisor
Superioris, obit. ad. 1633, d. 10. Martij.

Reverendus Dr. M. Petrus Höpner, obit ad. 1620.
Obituarium Petri Höpneri, Rectoris Leonini, Provisor
Superioris, obit. ad. 1633, d. 10. Martij.

Reverendus Dr. M. Petrus Höpner, obit ad. 1620.
Obituarium Petri Höpneri, Rectoris Leonini, Provisor
Superioris, obit. ad. 1633, d. 10. Martij.

Reverendus Dr. M. Petrus Höpner, obit ad. 1620.
Obituarium Petri Höpneri, Rectoris Leonini, Provisor
Superioris, obit. ad. 1633, d. 10. Martij.

juncfrowen dach. Alse se de klocken upwunden, so schoeth eyne sten van deme thorne
upp de klocke vnd fell vorth van der klocke, eynen man dode.

1473

anno r. xiiij^e vnd lxxij, op Michaelis is dat murwerk to Marien thorne
is hoch xxvj vaden, vnder deme welffe is idt hoch xx vaden in

der v. vnd lxxv quemen de vorstendere to Marien karken ouer ein
mith mesch

Done wordt 344 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
upp deme mara darynne men twe sunde finger, vnd den dummen
Diffe mester hadde 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
ferdich. Syn mester 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
Suz den anderen hulpe 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
lone, vnd de kosth; de g. 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
etliche leten sick wol an iiii. 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
leren muchten; de kosth vnd be 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
op.

anno r. lxxvj golt t. 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
gen v. witte vnd beer wordt den l. 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
scapel weynte iiii s, eyne scapel rog- 1476

gen. 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
effe scherwerk gerichtet; 1478

de marchbom vnd den jseren stangen, darup 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
van der spisse, is hoch vefstich vadem; de jser 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
dene marchbom viff elle;

de knop dwars ouer dre elle wyth; de hane d. 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
vnd hane dorh 1495

gades weder nedder, vnd quam to liggende in den hof, 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
soeth vor steit, vor den karkenboden. — Item de mo- 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
Michel Stolle spissede den marchbom vnd settede den knop v. 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
Darna vordrunk desulue molemester in deme kuter dyke na wyne van 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
deme Amehuzeken.

anno r. v^e vnd xiiij den sondach na Jacobij was karken 1514

leuen frowen, vnd des morgens harth vor viij sleghen, do me- 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
ginc mith deme sacramente, done vorhoff sick eine vngedachte ylinge, eyne mit 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
swarem regen; de hemmel brande int westen alse idel shur. Do nu hee Johan

